



Der Spatenstich für das Rückhaltebecken in Aufroth.

(Foto: jg)

Spatenstich für den Hochwasserschutz

Rückstaubecken kann 410 000 Kubikmeter Wasser auffangen – Millionenprojekt

Aufroth. (jg) Nach den vielen Stunden, die der Hochwasserschutz für Aufroth und Thalstetten Bürgermeister Josef Wallner, den Gemeinderat und das Personal im Rathaus in den zurückliegenden Jahren beschäftigt hat, konnte man die Freude auf deren Gesichtern ebenso wie bei den Behörden- und Firmenvertretern förmlich ablesen beim Spatenstich am Freitagmittag für dieses Millionenprojekt nördlich von Aufroth.

Eigentlich beschäftigt der Hochwasserschutz für die Bereiche Aufroth und Thalstetten die Verantwortlichen der Gemeinde seit der Bildung der Großgemeinde Kirchroth 1978 in mehr oder minder großer Intensität. Nachdem eine etwas kleiner Rückstaulösung im Rahmen der damaligen Dorferneuerung scheiterte, gab es mit Beginn der laufenden Wahlperiode einen neuerlichen Anlauf. Nach den umfangreichen Vorerhebungen mit unterschiedlichen Lösungsmöglichkeiten zur Verbesserung des Hochwasserschutzes, fiel im Einvernehmen mit der Fachbehörde der Wasserwirtschaft die Entscheidung zugunsten eines Rückhaltebeckens.

Baumaßnahmen bereits in vollem Gange

Nach der Ausführungsplanung durch ein Regensburger Planungsbüro und dem Planfeststellungsbeschluss konnte die Gemeinde durch die Unterstützung der Grund-

stückseigentümer die Flächen erwerben und mit den Abholzungsmaßnahmen beginnen. Mittlerweile sind die Bauarbeiten durch eine im Raum Straubing ansässige Firma in vollem Gange. Für den 120 Meter breiten Absperrdamm mit der darin integrierten Ökoschlucht und dem 320 Meter langen Flankendamm sind Bodenbewegungen von über 11 000 Kubikmeter erforderlich und 60 000 Kubikmeter Schüttmaterial müssen angefahren werden.

Kosten von über 3,2 Millionen Euro

Hier dankte Bürgermeister Wallner den Anliegern an der Anfuhrstrecke für ihr Verständnis. Zu Verkehrssicherheit ist deshalb die Ortsdurchfahrt von Aufroth auf 30 Stundenkilometer beschränkt. In dem Bauwerk werden auch über 800 Quadratmeter Spundwände, 115 Tonnen Baustahl und 620 Kubikmeter Beton verbaut.

Von den Kosten von über 3,2 Millionen sind etwas über 3,1 Millionen förderfähig und bei einem gewährten Fördersatz von 75 Prozent wären maximal 2 325 180 Euro Zuschussmittel zu erwarten. Es sollte aber nicht vergessen werden, dass die Gemeinde für dieses Bauwerk, das bei seiner Vollaustattung eine Rückstaulänge von 1,3 Kilometer bis Neumühl zum Schutze von etwa 140 Gebäuden mit knapp 400 in diesem Gebiet ansässigen Einwohnern aufhängt, auch noch an die 900 000 Euro aus eigenen Finanzmitteln beisteu-

ert. H. Kühberger vom Wasserwirtschaftsamt Deggendorf nannte dieses Rückhaltebecken das Herzstück für den Hochwasserschutz. Damit werden Probleme nicht verlagert sondern wirkungsvoll gelöst. Lob erntete die Gemeinde von der stellvertretenden Landrätin Christa Heisinger für ihren Entscheidungsmut, denn nicht nur große Fließgewässer sondern auch kleine Bäche

können im Hochwasserfall erhebliche Schäden verursachen und nach Fertigstellung und Inbetriebnahme des Bauwerkes sollte das letzte große Hochwasser im Bereich Aufroth und Thalstetten vom März 2006 auch das letzte mit einer derartigen Schadensauswirkung gewesen sein. Mit einem Imbiss auf der Baustelle für die Teilnehmer und Arbeitnehmer endete der Spatenstich.